

Performance und Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Ausflugs-Destinationen

Kurzpublikation im Rahmen des «Internationalen Benchmarking Programms für den Schweizer Tourismus: Projektphase 2016-2017»

April 2017



Herausgeber

BAK Basel Economics AG im Auftrag von

Kanton Bern, beco – Berner Wirtschaft

Kanton Graubünden, Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT)

Kanton Wallis, Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung (DWE)

Kanton Waadt, SELT, StatVD, Office du Tourisme

Kanton Tessin, Dipartimento delle finanze e dell'economia

Luzern Tourismus, Engelberg-Titlis Tourismus

unterstützt durch Innotour, dem Förderinstrument vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

**Projektleitung**

Natalia Held, T +41 61 279 97 37

natalia.held@bakbasel.com

Redaktion

Natalia Held

Benjamin Studer

Copyright

Alle Inhalte dieser Publikation, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG. Die Publikation darf weder teilweise noch vollständig kopiert oder in anderer Form reproduziert werden, um so Dritten kostenlos oder gegen Vergütung weiterzugeben. Die Publikation darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAKBASEL“).

Copyright © 2017 by BAK Basel Economics AG

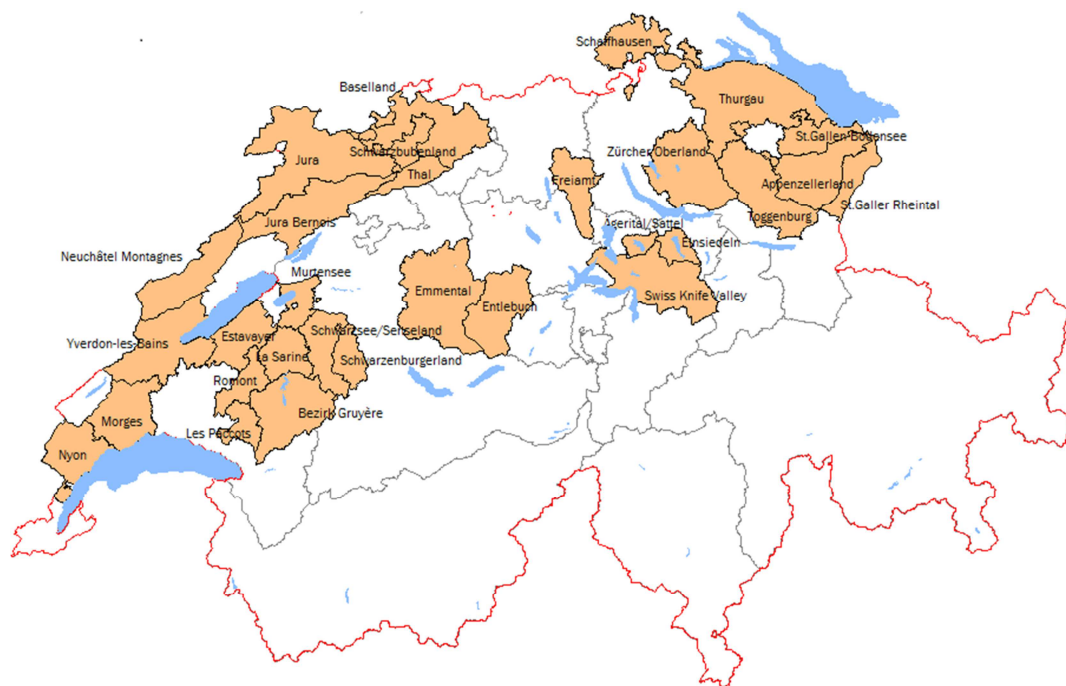
Alle Rechte vorbehalten

Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer Ausflugs-Destinationen

Im vorliegenden Bericht stehen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit (Performance) und die Wettbewerbsfähigkeit der Ausflugs-Destinationen der Schweiz im Mittelpunkt der Analysen. Bei diesen handelt es sich um eher ländliche, tourismusextensive Regionen. Es werden primär Destinationen berücksichtigt, die sich als Tagesausflugs- und Kurzreisestdestinationen positionieren.

Da die Ausflugs-Destinationen kaum in einem internationalen Wettbewerb stehen, beinhaltet das Sample nur Destinationen aus der Schweiz. Das vollständige Sample der Ausflugs-Destinationen ist in Abbildung 1 dargestellt.

Abb. 1 Sample der untersuchten Schweizer Ausflugs-Destinationen



30 Ausflugs-Destinationen in der Schweiz
Quelle: BAKBASEL

Neben der Performance gilt der Fokus der touristischen Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Ausflugs-Destinationen. Für deren Analyse wird im Folgenden eine Auswahl an Wettbewerbsfaktoren aus den drei Bereichen Beherbergungsangebot, Beherbergungsnachfrage sowie touristische Attraktivität aufgezeigt. Für jeden abgebildeten Indikator werden jeweils die zehn besten Ausflugs-Destinationen dargestellt (Best Practice). Zusätzlich wird der Mittelwert des gesamten Samples in die Darstellung miteinbezogen.

Für eine Analyse der Performance der Ausflugs-Destinationen wird der **«BAK TOPINDEX»** betrachtet. Dafür werden die Entwicklung der Hotelübernachtungen (jeweils die letzten 5 Jahre), die Auslastung in der Hotellerie und die Ertragskraft der Ausflugs-

Destinationen untersucht. Die Auslastung der Hotelbetten ermöglicht eine Sichtweise des Nutzungsgrades der vorhandenen Kapazitäten. Die Entwicklung der Hotelübernachtungen misst die volumenmässige Performance und die relativen Preise zeigen, inwiefern eine Destination dazu in der Lage ist, am Markt höhere Preise als die Konkurrenten durchzusetzen. Diese Kennzahlen werden dann indexiert und in der Performance-Grösse «BAK TOPINDEX» zusammengeführt (Gewichte: Logiernächteentwicklung 20%, Auslastung 50%, Ertragskraft 30%). Der höchste zu erreichende Wert des «BAK TOPINDEX» ist 6 Punkte. Der Mittelwert des gesamten Samples liegt beim «BAK TOPINDEX» sowie bei allen Unterindizes bei 3.5 Punkten.

Tab. 1 «BAK TOPINDEX»

Destination	Region	TOPINDEX 2016	Index Entw.	Index Ausl.	Index Preis	Rang 2015	Rang 2009	Rang 2000
1 La Sarine	Espace Mittelland	5.1	4.4	6.0	4.0	2	2	5
2 Ägerital/Sattel	Zentralschweiz	5.1	6.0	4.8	4.9	1	4	4
3 Nyon Région	Espace Mittelland	4.8	4.0	4.8	5.3	4	3	2
4 Schaffhausen	Ostschweiz	4.6	4.3	5.0	4.2	7	11	6
5 St.Gallen-Bodensee	Ostschweiz	4.6	3.9	5.0	4.3	3	1	11
6 Baselland	Nordwestschweiz	4.4	3.8	4.8	4.1	6	12	9
7 Swiss Knife Valley	Zentralschweiz	4.3	2.9	5.6	3.0	9	6	7
8 Morges Région	Espace Mittelland	4.2	3.2	4.2	4.8	10	7	5
9 Freiamt	Nordwestschweiz	4.1	4.1	4.5	3.3	5	18	6
10 Schwarzbubenland	Espace Mittelland	4.1	4.5	4.8	2.6	19	15	15

Indizes, Mittelwerte des gesamten Samples der Ausflugs-Destinationen jeweils 3.5 Punkte
Quelle: BAKBASEL

La Sarine ist die erfolgreichste Ausflugs-Destination 2016

Tabelle 1 zeigt die gemessen am «BAK TOPINDEX» zehn erfolgreichsten Ausflugs-Destinationen im Jahr 2016 (Best Practice). Die beste Performance erzielte die Destination La Sarine aus dem Espace Mittelland mit einem Wert des «BAK TOPINDEX» von 5.1 Punkten. Den Erfolg erreichte die Destination, deren Zentrum die Stadt Fribourg ist, vor allem dank der höchsten Auslastung im Sample. Aber auch die Entwicklung der Hotelübernachtungen und die vergleichsweise hohen Preise, die sie am Markt durchsetzen konnte, tragen zum hervorragenden Ergebnis bei. Die Destination La Sarine klettert damit im «BAK TOPINDEX» auf den ersten Rang zurück, nachdem sie diesen letztes Jahr an das zentralschweizerische Ägerital/Sattel verloren hatte.

Ägerital/Sattel erzielte 2016 die positivste Entwicklung der Hotelübernachtungen der letzten fünf Jahre im gesamten Destinations-Sample. Dabei kommt der Sondereffekt des Jahres 2015 noch zum Tragen, als dort die Feierlichkeiten zur 700-Jahr-Gedenkfeier der Schlacht am Morgarten stattgefunden haben. Aber auch die Index-Werte bezüglich Auslastung und Ertragskraft liegen in Ägerital/Sattel deutlich über dem Mittelwert aller Destinationen von 3.5 Punkten. Insgesamt reichte die Performance der Destination für den zweiten Rang im «BAK TOPINDEX». Der dritte Platz wird 2016 von der Destination Nyon Région belegt. Sie profitiert vor allem von einer relativ hohen Ertragskraft und einer guten Auslastung der Hotelbetten.

BAKBASEL untersucht die Performance der Ausflugs-Destinationen seit mehreren Jahren, was es ermöglicht, die Entwicklung des Erfolgs der Ausflugs-Destinationen im Zeitraum 2000 bis 2016 zu betrachten. Die 2016 erfolgreichste Destination La Sarine wie auch das zweitplatzierte Ägerital/Sattel lagen zu allen Beobachtungspunkten unter den TOP 5. Die deutlichste Verbesserung der Performance im gesamten Beobachtungszeitraum zeigt die Destination Schwarzbubenland. Dies liegt vor allem an einer spürbar gestiegenen Auslastung der Hotelbetten. Auch der Vergleich des «BAK TOPINDEX» 2016 mit demjenigen von 2015 zeigt die stärkste Verbesserung im Schwarzbubenland.

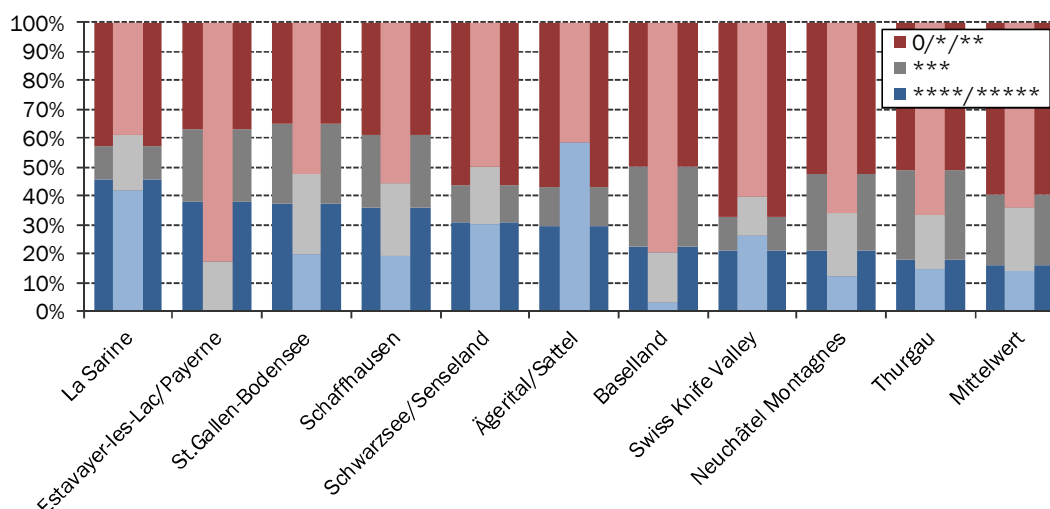
La Sarine, Schaffhausen und Baselland gehören bei Beherbergungsangebot und –nachfrage zu den am besten aufgestellten Destinationen

Die Wettbewerbsfähigkeit im Bereich des Beherbergungsangebots wird anhand der Hotelstruktur und der Betriebsgrösse abgebildet, da bestimmte strukturelle Merkmale für die touristische Performance vorteilhaft sein können.

Bezüglich der Hotelstruktur wurde festgestellt, dass sich ein höherer Anteil des Angebots im gehobenen Hotelsegment tendenziell positiv auf die Performance von Destinationen auswirkt. Betriebe der Erstklass- und Luxushotellerie (Vier- und Fünfster-hotels) sind in der Lage, eine höhere Auslastung der Kapazitäten zu erreichen. Auch werden tendenziell zahlungskräftigere Kunden angezogen, von denen auch touristische Betriebe ausserhalb des Beherbergungssektors profitieren.

In La Sarine hat die Erstklass- und Luxushotellerie im Jahr 2016 einen Bettenanteil von gut 45 Prozent und damit den höchsten des Samples (vgl. Abb 2). Jedoch ist die Dreistern-Hotellerie in La Sarine mit knapp 12 Prozent der Betten sehr gering. Auch Estavayer-les-Lac/Payerne, St. Gallen-Bodensee und Schaffhausen zeigen mit mehr als einem Drittel vergleichsweise hohe Anteile der Vier- und Fünfsterhotellerie. Die Destination Thurgau, wo es zwar vergleichsweise wenig Erstklass- und Luxushotellerie gibt, weist hingegen den höchsten Bettenanteil der Dreisternhotellerie auf.

Abb. 2 Hotelstruktur nach Sternkategorien



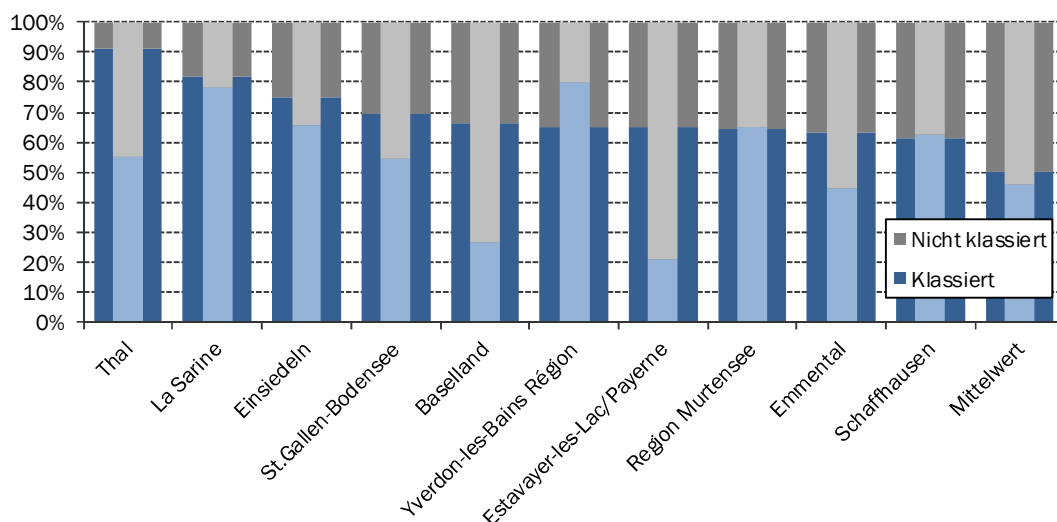
Anteil der Hotelbetten nach Hotelkategorien, in %, breite Balken = 2016, schmale Balken = 2000
Quelle: BAKBASEL

Betrachtet man die Entwicklung der Bettenanteile der Vier- und Fünfsternhotellerie zwischen 2000 und 2016, so fällt die Destination Estavayer/La Broye auf, wo sich dieser Anteil von 0 Prozent im Jahr 2000 auf knapp 40 Prozent im Jahr 2016 erhöht hat. Aber auch in Baselland, St. Gallen-Bodensee und Schaffhausen konnten substantielle Verbesserungen registriert werden. Lediglich in zwei der abgebildeten Destinationen war der Anteil der Luxus- und Erstklasshotellerie im Beobachtungszeitraum rückläufig. Mit einem Rückgang des Anteils um fast 30 Prozentpunkte war dies am deutlichsten in Ägerital/Sattel der Fall.

So wie sich ein hoher Anteil des gehobenen Segments tendenziell positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit auswirkt, kann sich ein hoher Bettenanteil von Betrieben, die nicht klassiert sind, negativ auswirken. Die Gruppe der nicht klassierten Hotelbetriebe ist zwar sehr heterogen, schweizweit wird sie aber dominiert von Klein- und Kleinstbetrieben. In grossen Teilen dieses Segments existieren Qualitätsprobleme. Zum einen gibt es als Folge fehlender Investitionen Qualitätsdefizite in der Infrastruktur. Vor allem im Bereich der Kleinstbetriebe, die sehr stark von der Restauration abhängig sind, fehlen aber zum anderen oft auch Managementfähigkeiten, Qualitätsbewusstsein und der Wille, den Beherbergungsbereich voranzutreiben.

In Abbildung 3 fällt auf, dass nur die Hälfte der zehn Destinationen mit dem höchsten Bettenanteil im Erstklass- und Luxussegment auch zu den zehn Destinationen mit den höchsten Anteilen an klassierten Betrieben gehört. Die drei Destinationen mit den höchsten Anteilen der Luxus- und Erstklasshotellerie sind jedoch unter den besten 10 bezüglich des Anteils klassierter Betriebe vertreten (La Sarine, Estavayer-les-Lac/Payerne, St. Gallen-Bodensee). Für Ausflugs-Destinationen ist es nicht nur wichtig, im gehobenen Segment gut aufgestellt zu sein, sondern auch, ein Qualitätsproblem in den unteren Kategorien zu vermeiden.

Abb. 3 Hotelstruktur nach Klassierung

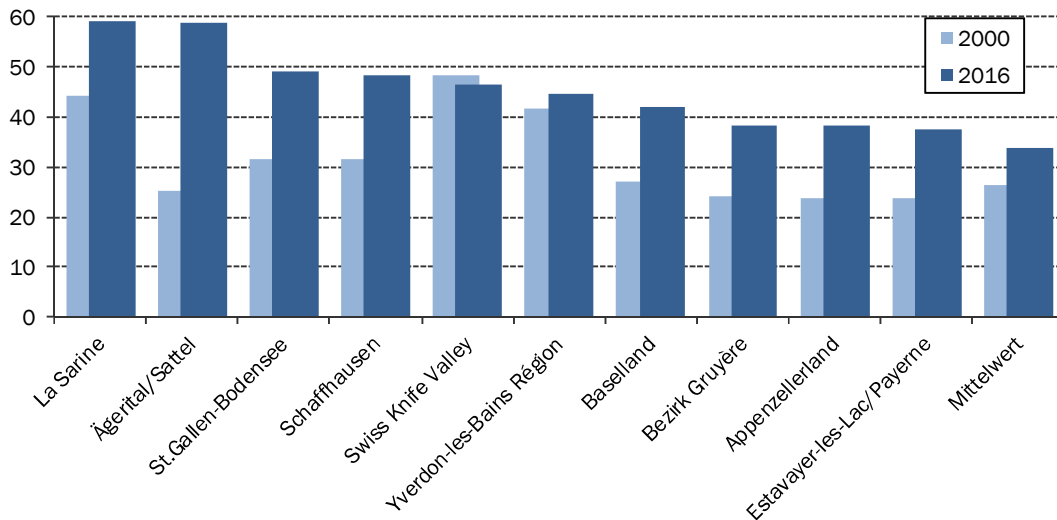


Anteil der Hotelbetten nach Hotelkategorien, in %, breite Balken = 2016, schmale Balken = 2000
Quelle: BAKBASEL

Hinsichtlich der Entwicklung zeigt sich, dass sich lediglich in drei der beobachteten Destinationen der Anteil klassierter Betriebe zwischen 2000 und 2016 nicht erhöht

hat. Mit einem Plus von knapp 45 Prozentpunkten hat sich der Bettenanteil der klassierten Betriebe in Estavayer-les-Lac/Payerne am stärksten gesteigert. Zudem zeigen sich in Yverdon-les-Bains Région und in Thal Zunahmen des Anteils klassierter Betriebe von mehr als 35 Prozentpunkten.

Abb. 4 Betriebsgrösse



Durchschnittliche Anzahl Betten pro Hotelbetrieb
Quelle: BAKBASEL

Die durchschnittliche Betriebsgrösse lässt eine Aussage darüber zu, wie stark eine Destination von Grössenparsnissen auf Unternehmensebene (Economies of scale) profitieren kann. Mit durchschnittlich knapp 60 Betten pro Hotel gibt es in La Sarine die grössten Hotelbetriebe (vgl. Abb. 4). Die kleinsten Betriebe zeigen sich in Estavayer-les-Lac/Payerne mit einer durchschnittlichen Betriebsgrösse von 38 Betten pro Hotel. Allerdings bleibt allgemein festzuhalten, dass die Hotelbetriebe in den Ausflugs-Destinationen relativ kleinstrukturiert sind.

Zudem zeigt die Abbildung, dass in der Hotellerie in den letzten Jahren in den meisten Destinationen ein Strukturwandel stattgefunden hat. In neun der zehn Ausflugs-Destinationen hat sich die Betriebsgrösse zwischen 2000 und 2016 erhöht. Am stärksten war dieser Strukturwandel in Ägerital/Sattel. Dort gab es 2016 durchschnittlich fast 34 Betten mehr pro Hotel als noch 2000. Im Swiss Knife Valley hingegen war die Betriebsgrösse leicht rückläufig.

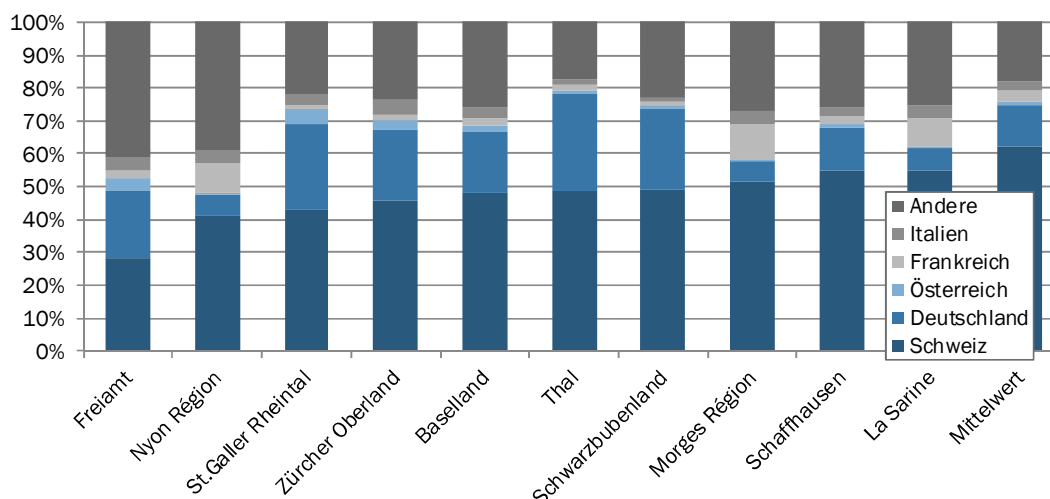
Als nachfrageseitiger Bestimmungsfaktor der Wettbewerbsfähigkeit wird im Folgenden die Herkunft der Gäste im Übernachtungstourismus untersucht.

Die Analyse der Herkunftsländer der Gäste dient dazu, abzuklären, ob eine Destination im Ausland präsent ist. Destinationen mit einem höheren Anteil von Gästen aus dem Ausland verfügen über eine höhere Durchdringung auf den internationalen Märkten und haben somit höhere Chancen zu wachsen.

Betrachtet man die ausländischen Herkunftsmärkte 2016 gesamthaft, so gibt es den höchsten Anteil an Übernachtungen ausländischer Gäste mit rund 72 Prozent in Freiamt (vgl. Abb. 5). Es zeigt sich ausserdem, dass von den umliegenden Ländern in

allen Ausflugs-Destinationen ausser in Nyon Région, Morges Région und La Sarine Deutschland der wichtigste ausländische Herkunftsmarkt ist. In den meisten Ausflugs-Destinationen spielen die Nahmärkte die dominante Rolle. Eine Ausnahme bildet beispielsweise Schaffhausen. Dort spielt das touristische Highlight «Rheinfall» eine wichtige Rolle, wobei dieser über eine internationale Strahlkraft verfügt.

Abb. 5 Hotelübernachtungen nach Herkunftsmärkten



Anteil der Übernachtungen nach Herkunftsland in %, 2016
Quelle: BAKBASEL

Vergleicht man die Übernachtungsanteile nach Herkunftsmärkten im Jahr 2000 mit 2016, so stellt man fest, dass in fast allen abgebildeten Destinationen eine Internationalisierung stattgefunden hat. Vor allem in Freiamt und Thal ist der Anteil der Übernachtungen von Schweizer Gästen sehr deutlich zurückgegangen.

Thurgau hat das vielfältigste Angebot

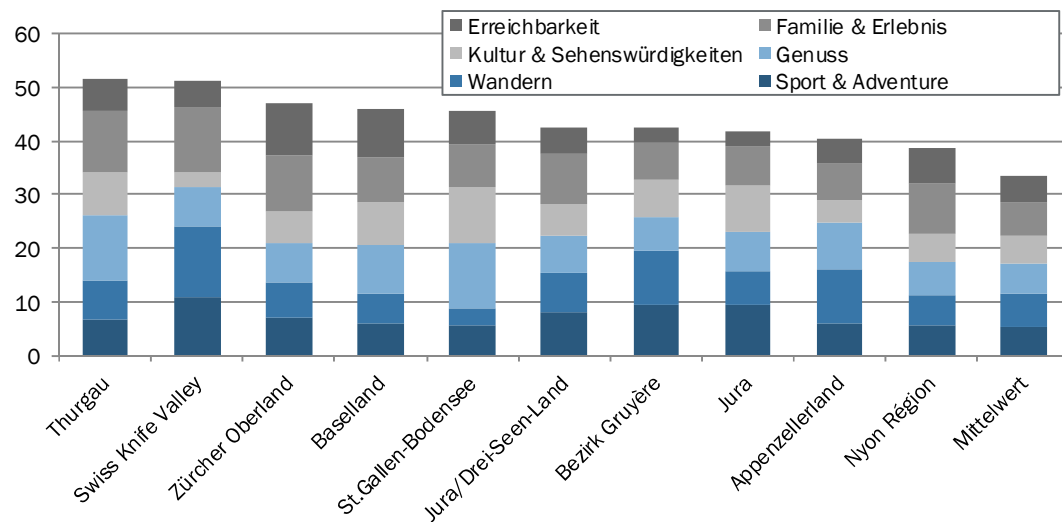
Neben dem Beherbergungsangebot und der Beherbergungsnachfrage beeinflussen auch weitere touristische Angebote und Destinationsgüter die Wettbewerbsfähigkeit einer Tourismusdestination. Deshalb wird im Folgenden die touristische Attraktivität des Angebots ausserhalb der Beherbergungsindustrie als Wettbewerbsfaktor berücksichtigt¹. In Abbildung 6 sind die 10 Ausflugsdestinationen mit dem attraktivsten touristischen Angebot und der Mittelwert des Samples dargestellt.

Der Indikator zur Ausflugsattraktivität zeigt, dass bei den betrachteten Ausflugs-Destinationen zum Teil erhebliche Unterschiede bestehen. Zum einen hinsichtlich der gesamten Attraktivität und zum anderen hinsichtlich der Zusammensetzung durch die einzelnen Bereiche. Die Destination Thurgau zeigt die höchste Attraktivität und Vielfalt des touristischen Angebots. Dies hat die Destination vor allem überdurch-

¹ Der in Abbildung 6 dargestellte Indikator «BAK Ausflugsattraktivität» misst die **Attraktivität und Vielfalt des touristischen Angebotes** einer Ausflugs-Destination. Der Indikator basiert auf rund 100 Einzelindikatoren zum touristischen Ausflugsangebot in ländlichen Destinationen. Er gliedert sich in die Bereiche «Sport & Adventure», «Wandern», «Familie & Erlebnis», «Kultur & Sehenswürdigkeiten», «Genuss» und «Erreichbarkeit». Diese sechs Bereiche des Indikators «BAK Ausflugsattraktivität» gehen gewichtet in die Bewertung der Attraktivität ein. Von den erreichbaren 100 Punkten können je maximal 18 Punkte in einer Profildimension erlangt werden, ausser in der Dimension «Erreichbarkeit», welche mit höchstens zehn Punkten bewertet wird.

schnittlich attraktiven Angeboten in den Bereichen «Genuss» sowie «Familien & Erlebnis» zu verdanken. Insbesondere im Bereich Gastronomie kann die Destination Thurgau punkten. Im Bereich «Familien & Erlebnis» ist der Familien- und Freizeitpark Conny Land ein attraktiver Anziehungspunkt.

Abb. 6 BAK-Ausflugsattraktivität



Index zur Bewertung des touristischen Angebots 2016, maximale Punktzahl = 100
Quelle: BAKBASEL

Der zweite Platz des Swiss Knife Valley im Kanton Schwyz kommt vor allem durch überdurchschnittlich attraktive Angebote in den Bereichen «Wandern», «Familie & Erlebnis» sowie «Sport & Adventure» zustande, wo jeweils ein breites Angebot an touristischen Attraktionen besteht und jeweils die höchste Punktzahl im Sample erzielt wird. Generell profitiert das Swiss Knife Valley zudem von der Nähe zum Vierwaldstätter- sowie zum Zuger See. Das herausragende Ergebnis in den genannten Bereichen wird jedoch durch ein leichtes Defizit in den Bereichen «Kultur & Sehenswürdigkeiten» geschmälert.

Das Zürcher Oberland erlangt dank der Nähe zum Ballungsraum Zürich durch eine hervorragende Erreichbarkeit den dritten Platz im Attraktivitätsranking. Ausserdem kann das Zürcher Oberland mit seinen Angeboten in den Bereichen «Familie & Erlebnis» punkten.

Zusammenfassend kann bezüglich der Performance festgehalten werden, dass im Jahr 2016 La Sarine bei Betrachtung des «BAK TOPINDEX» die erfolgreichste Ausflugs-Destination war. Auch bei den betrachteten Faktoren der Wettbewerbsfähigkeit zeigt sich La Sarine immer unter den besten zehn – ausser bezüglich der Vielfalt des touristischen Angebotes. Dabei platziert sich La Sarine zweimal an der Spitze, einmal an zweiter und einmal an zehnter Stelle. Mit den Destinationen St. Gallen-Bodensee, Schaffhausen sowie Baselland sind drei weitere Destinationen bei vier von fünf Kenngrössen der Wettbewerbsfähigkeit unter den besten zehn zu finden. Den Destinationen Estavayer-les-Lac/Payerne und Swiss Knife Valley gelang dies bei drei der dargestellten Faktoren.